







# Vierzig Jahre Menschenjagd

Von Arthur F. Neil, Exsuperintendent C.I.D. New Scotland Yard

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Eine halbe Stunde verging, dann kam er heraus. Er blieb stehen, um sich seinen Krücken zuzufassen und eine Zigarette anzuzünden. Ich ging mit Bage auf ihn zu.

„Ich bin Detektivinspektor Neil von der Londoner höchsten Polizei“, sagte ich. „Sind Sie John Smith?“

„Ja, der bin ich“, erwiderte er fallschuldig. „Derleiße John Smith, dessen Frau am Abend des 18. Dezember vergangenen Jahres in ihrem Haus in Bismard Road, Nightham, ermordet wurde.“

„Ihre Frau?“

„Anfrage meiner Nachforschungen habe ich Grund anzunehmen, daß Sie mit George Smith, dessen Frau im Jahre 1913 in Bismard Road ermordet wurde, identisch sind. Sie heirateten Frau John Smith in Bath, Somerset, als Herr John.“

„Das letztere stimmt. Aber das beweist noch nicht, daß ich Smith heiße. Ich kenne den Namen Smith nicht. Mein Name ist nicht Smith.“

„Ich betrachtete ihn mit einem Aussehen, das, nach Ansicht, hatten die Frauen an ihm gefunden? Sein ganzes Aussehen hatte nichts Einzigartiges: blaßes Hautfarbe, häßliche Nase, ein großer häßlicher Mund. Aber das spielte momentan keine Rolle. Ich begann von neuem:

„Hier bin ich!“

„Nun, aber ich muß Sie doch unter dem Verdachte, einem Mordtatbestand gegenüber eine falsche Behauptung unter Eid gemacht zu haben, zurückhalten.“

„Er hatte einen anderen Verdacht ermarket.“

Die Überzeugung und Erkenntnis, daß ich ihm, wie ich richtig angenommen, kein Verdacht versetzen.

„Oh, wenn Sie nur wegen dieser Geschichte in ein Aussehen machen, so laun ich Ihnen ja schließlich zugeben: Sie bin Smith.“

„Sie geben also diese Zeugnisse an?“

„Ja gewiss. Meine Frau starb 1913 in Bismard Road, aber das ist eine rein zufällige Übereinstimmung. Ich habe halt kein Gedächtnis. Das ist das einzige, was Sie mir werden beneiden können, für wie achtein Sie sich aus halten mögen, Herr Neil.“

Sein Einverständnis, daß er mit Smith identisch war, erleichterte die Sache für mich, obwohl ich mir sagte, daß es weitläufiger wäre, ihn durch seine, die ihn von damals her kannten, Identifizieren zu lassen. Und natürlich war ich noch weit davon entfernt, ihm beweisen zu können, daß er ein Mörder war. Doch sein ganzes Benehmen, seitdem ich ihn angeprochen hatte, sagte, daß ich mich nicht irzte. Es machte vielleicht noch lange Zeit in Anspruch nehmen, bis ich alle Beweise zusammen hatte, die ich brauchte, aber auf jeden Fall hatte ich den Mann ermittelt und konnte ihn sicher hinter Schloß und Riegel halten, während ich mein Material zusammentrug. Ein Kommissariat wurde eine Teilbesichtigung vorgenommen. Er trug mehr als hunderttausend Pfund in Noten bei sich, doch sonst konnte mir nichts von Bedeutung finden.

Derselben Abend noch ging ich zu Sir Charles. Nun, da wir wußten, daß Smith und John ein und derselbe Mann waren, sah er die Sache ganz anders an.

„Wir werden die Leiden der beiden Frauen erwidern lassen“, sagte er. „Nachdem zu schließen, was wir jetzt wissen, können wir vielleicht Beweise vorfinden. Beide Leichen müssen von den gerichtlichen Sachverständigen untersucht werden. Ich werde dafür sorgen, daß es prompt geschieht.“

Das nächste, was ich zu tun hatte, war nun, Herrn Burnham nach London zu bitten, damit er meinen Gefangenen als John Smith identifiziere, der seine Tochter geheiratet hatte. Er kam sofort mit einer Frau Binchin, der Schwester der toten Alice Burnham, und einer sogenannten Identifizierung wurde arrangiert.

Der Geliebte kam mit einer Anzahl ähnlich gebauter Leute in einer Reihe. Charles Burnham ging die Reihe entlang und an meiner Verblüffung an Smith, alias John, vorbei, ohne ihn zu erkennen. Aber vielleicht aus Herzkloberlei oder weil er dachte, daß es gleichgültig sei, da er ja, ohne

dies den Doppelnamen zugegeben hatte — kurzum, Smith kam mir zu Hilfe. „Hier bin ich! Herr Burnham!“ rief er ans und schlug sich auf die Brust. „Sie kennen mich doch!“

Burnham ging zurück und sah ihn an. „Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

„Ihre Frau?“

im Juli 1912 eine Frau Williams in ihrem Haus in Herne Bay gestorben sei. Die Beschreibung des Herrn Williams stimmte mit der des Herrn Smith überein und ich ließ sofort Befehle von ihm aus Herne Bay nach London kommen, um die Identifizierung durchzuführen. Auch das gelang. Smith, alias John, war also auch Williams aus Herne Bay. Ich hatte es mit einem vielfachen Mörder zu tun.

Nach der Exhumierung der Leiche von Alice Burnham und der Untersuchung durch Dr. Phillips erließ ich nach London zurück und ließ den Zeugen Red in Bismard Road zu Ende zu führen.

Meine verschiedenen Zeugen — Paas, Red, Cole und Große — berichteten das ganze Land, waren liberal. Grundannahmen ein, vernünftigen Zeugen und sammelten Beweismittel. Von dem Umfang über und an.

## Graufige Nachtfahrt.

Die Exhumierung der beiden Frauenleichen fand sofort statt, doch konnten die Sachverständigen keinerlei Anzeichen von Gift finden. Dagegen war etwas anderes aus Leichenöffnungen festgestellt worden. In London verließ am in Bismard meine Nachforschungen fortzuführen, erhielt ich, daß

## Nach dem ersten Sieg der „Maffen“.

Neues vom Alkohol-Kriegsjahresplan in den Vereinigten Staaten.

Aus New York schreibt man: Als eine

ausgehende Neuheit, die 14 Jahre lang auf den

Flächen der amerikanischen Meeresküste

schiffbar ist, von vielen freudig begrüßt.

Die lange erlöschende Welt in und die

Farze wieder einbezogen. Nicht nach

europäischen Bedürfnis ist sie reichlich

beschaffen, aber sie erscheint nicht nur

wissenschaftlichen Augen als die

vorläufigste Form der besten und

längeren, die bald kommen soll. Heute

findet man auf ihr nur Weizen, französische

Rotweine, Bier, Zucker und eine Anzahl

andere Weine zu haben. Nichtsdestoweniger

berichtet noch ihnen große Nachfrage

und in den Restaurants schleppen die

stehenden Gläser herbei, die zu 30 Pf. verkauft

werden.

diese in einer durch sein Prohibitions

gesetz beschränkten Qualität verkaufen dürfen.

New York hat gegenwärtig einen Tages

verbrauch von mehr als 21.500 hl Bier,

die Zahl der erzielten Verkaufserlöse

betragt 30.000. Eine Weinsteuer brachte

in den ersten 14 Tagen nach dem Fall des

Alkoholverbotes 60.000 \$ für den neuen

Wein aus Verkauf. Allen diesen Vor

auslagen der „Trockenen“ zum Trotz ist

eine beträchtliche Abnahme der

Trunksucht zu verzeichnen, die sich

auch in den früheren Verbotszeiten des

Alkoholverbotes, in den indischen

Distrikten, in den indischen

Distrikten, geltend macht. Immerhin ist

mit dem gegenwärtigen Zustand das

Ende der „Nüchternen“ noch nicht

erreicht. Die sich nach einem

solchen Schicksal oder einem

Trunk fröhlichen Bieres fühlen, sind

noch weiter ihre Gäste.

Und ebenso blüht noch der Verkauf

von Weinen und Weizen auf

ärztliche Verordnung, die unter dem

offiziellen Titel von „Medizin

als „Liquor“ abgekauft werden

und in allen Staaten aber nicht

man die gegenwärtigen Zustand

meiner Aufgabe erhält man vielleicht

einem Bericht, wenn ich laue, daß

über zweiwöchentlich monatlich

genommen wurden — jedenfalls ein

Reise für einen Monat, die

finanzieller Seite der Angelegenheit

man mußte doch beweisen, wie

Smith die kleinen Vermögen

seiner Opfer einfließen ließ, es

waren im ganzen circa dreihundert

tausend Pfund — war eine langwierige

und komplizierte Sache.

Nun begab ich mich nach Herne Bay

und der Exhumierung der Leiche

von Smith's erstem Opfer, Bessie

Mund, bezuziehen. Es war eine

grausige Fahrt von der

Station Herne Bay zum Grabe. Eine

stark bewachte Nacht und die

militärischen Behörden — es

war ja Krieg — erlaubten uns

keinen freien Zutritt zum Grabe, daß

wir dort anwesend sein. Um es

schwieriger zu machen, mußten wir

uns auf dem ganzen Wege zum

Grabe durch eine Reihe von

Stacheldrahtbahnen durchwinden.

Endlich fanden wir beim Grabe.

Der Totengraber hatte mit einem

Gefäßchen bei Tageslicht an

graben begonnen und hielt jetzt

auf den Boden. Hier das Grab

war nicht sehr tief, es

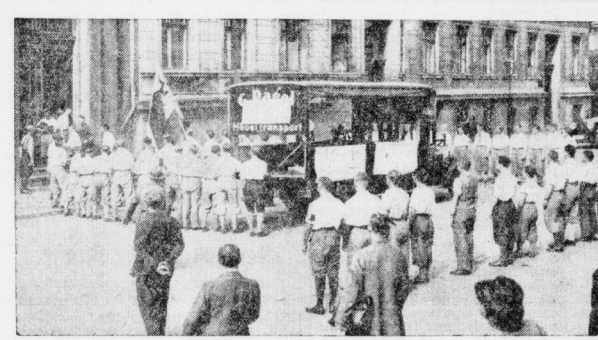
erhielt einen hübschen, der

Sarg in der Erde. Die

Stoffe waren heranzubekommen.

Schließlich gelang es, er kam mit

einem solchen Schilde nach oben,



# Werden Sie dieses Hindernis spüren?

Nein!

Denn **DUNLOP** *Supra* **BALLON** Reifen nehmen Stöße in sich auf, ohne sie auf den Wagen zu übertragen

Aus Merseburg.

Neuer Regierungsvizepräsident.

Der Preussische Ministerpräsident und Minister des Innern hat den Regierungsrat I. N. von Hendebrod...

Der bisherige Regierungsvizepräsident in Merseburg, Frohheim, wurde in gleicher Auszeichnung an die Regierung in Sachsen verlegt.

Interessanter Besuch im Ceunawert.

Motorturm Groß-Berlin als Gast.

Einer Einladung der JG. Farben-Industrie zur Besichtigung der Dübrierung im Ceunawert...

Die Staffel hatte am Sonnabend früh gegen 9 Uhr Berlin verlassen und in Wittberg den ersten Aufenthalt genommen.

In den Abendstunden fand nun sich dann im rechten Speisesaal des Gesellschaftshauses ein Essen zusammen...

Rektor Bloßstraße geipert!

Die Rektor-Bloßstraße wird von dem hiesigen Schulrat als unangenehm und sprechend angesehen.

Ein Nachtregenbogen.

Eine seltene Himmelserscheinung konnte man in der Nacht zum Sonntag am östlichen Himmel zwischen 2.30 Uhr und 2.45 Uhr beobachten.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Bund Königin Luise (Jugendgruppe): Montag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, in den 'Grünen Linden' nächstes Jubiläumsgeschehen aller ist dringend erwünscht.

Stahlhelm, WdV, Ortsgruppe Bad Dürrenberg: Montag, den 8. Mai, 20 Uhr, im Saal Höher Wanderversammlung.

Koloniale und Schutzpatronverein: Unser Monatsversammlung findet am 12. Mai im 'Alten Deutscher' Rest. Wohlwichtiges Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Für die Neumarktgemeinde!

Glänzend besuchte Wohltätigkeitsveranstaltung des „Merseburger Tageblatt“

„Neumarktgemeinde in Rot!“ Vielen Wohlfeiler, der schon seit Wochen durch Merseburgs helle Nacht...

Mit dem Sängerkreis „Gruß Gott mit hellem Klang“ leiteten diese Sänge ihre Vorträge ein...

Ein Schornstein wird umgelegt.

Die Merseburger Technische Hochschule bei der Arbeit.

Auf der ehemals Göschel'schen Maschinenfabrik gab es Sonntagvormittag ein technisches Schaulspiel...

Eine schwierige Aufgabe, insofern, als der von Gebäuden umgebene Schornstein auf einen abgehangenen freien Raum führen mußte...

Zur feierlichen Stunde wurde die Vorarbeiten beendet. Ein großes Loch hatte über dem Kopf des Schornsteins, der an dieser Stelle durch viele starke Balken abgestützt war...

Ehe die letzte entscheidende Arbeit getan wurde, marschierte die Pionierabteilung in ihrer schmutzigen, blauen Uniform auf.

Als Streikbrecher angesehen, wurde der Teno durch Sozialisten damals arg suspekt, mancher behaltete seine Mißstimmung sogar mit dem Tode.

Von der Regierung haben wieder als unpolitisch betrachtet, unterließ ich heute dem Anwesenheitsbericht. Drei Abteilungen bestehen bei der hiesigen Ortsgruppe.

Nun ging es an die Arbeit. Noch einmal übte der dem Tode geweihte Niese seine Tätigkeit aus: ein Bund Stroh wird angezündet und zum letzten Male sieht eine Flamme aus dem Schlot.

Sänger abließ, für sich in Anspruch nehmen konnte. Weitere Würdige und Lieberwürdigkeiten...

Selbst einer jener Kriegsteilnehmer, die in heiliger Begeisterung von der Schulbank fort in den Krieg für Deutschlands Freiheit und Ehre zogen...

Mit bewegten Worten dankte Pfarrer W. G. die Verantwortlichen und insbesondere den Redner des Abends...

Wohlgelungenes Schaulspiel bei der Arbeit. Die Merseburger Technische Hochschule...

Am Sonntagvormittag ereignete sich auf der Weissenfelder Chaussee bei Merseburg ein Unfall...

Zu diesem Unfall erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Es herrschte ein reger Verkehr auf der Weissenfelder Chaussee.

Der Tod auf der Straße. Am Sonntagvormittag ereignete sich auf der Weissenfelder Chaussee bei Merseburg ein Unfall...

Zu diesem Unfall erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Es herrschte ein reger Verkehr auf der Weissenfelder Chaussee.

In diesem Augenblick kam aus Richtung Weihenfeld ein Motorradfahrer mit seinem Besatz, der den Jungen so unglücklich traf, daß ihm die hintere Hälfte des Gesichtes aufgerissen wurde.

Der Junge wurde, nachdem ein Sanitätsrat sich bemüht hatte, das Blut zu stillen, ins Krankenhaus gebracht, wo er inzwischen seinen schweren Verletzungen erlag.

Der geringen Geldmangelhaftigkeit des Motorradfahrers ist es anzuschreiben, daß die beiden Motorradfahrer mit weniger gefährlichen Verletzungen davon kamen.

hich und landeten mit ihrem Rabe im Graben Die Polizei stellte die Verletzungen fest...

Zu diesem Unfall meldet die Post folgende Mitteilungen: Gegen 10.30 Uhr wurde auf der Chaussee Weihenfelds...

Die Eltern und Erzieher werden, gerade durch diesen Vorfall erneut veranlaßt, gebeten, ihre Kinder auf die Gefahren hinzuweisen...

Die Zigarette.

Sie ist ein leichtfertiges, nicht überall als heilungswürdiges Geschöpfchen, das es in seinen Jugendjahren neben seiner großen Würde...

Noch vor wenigen Jahren war ein alter Herr mit einem solchen papierenen Ding zwischen den Lippen ein Greuel...

Heute erhebt sich ein Weibsbild mit einer Zigarette als ein noch flotter, lebenslustiger Herr...

Nachdem die Zigarette fast erworben. Traf man früher in behagliche Neben anständigen Lokal ein Schild an des Anbalds...

Wie so oft im Leben kommt es auch hier mehr auf das „Wie“ als auf das „Was“ an.

Der Tod auf der Straße.

Am Sonntagvormittag ereignete sich auf der Weissenfelder Chaussee bei Merseburg ein Unfall...

Zu diesem Unfall erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Es herrschte ein reger Verkehr auf der Weissenfelder Chaussee.

Wo man raucht, da kannst du ruhig harren, böse Menschen rauchen nicht Zigarren.

Neuer Leiter des Reformrealgymnasiums. Als Nachfolger des verstorbenen Studienrats Dr. Koerlin ist Studienrat Robert mit der vorläufigen Leitung des Reformrealgymnasiums beauftragt worden.



# Aus der Heimat

## Vom eigenen Geheißer totgefahren

Eltenburg. Hier ereignete sich in der Bahnhofsstraße ein Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der bei der Firma Schuberth und Schneider beschäftigte 38 Jahre alte Arbeiter Franz Schwarz befand sich mit einem Rollstuhlwerkzeug auf der Fahrt Stadteinwärts. In der Nähe des Alten Südkönigsbrunnens wollte er in die Ähreln greifen; hierbei verunfallte er sich in die Ähreln, fiel vom Stuhlwerkzeug herunter und kam so unglücklich zu liegen, daß das Vorderrad ihm über den Brustkorb ging. Der Tot trat auf der Stelle ein.

## Lodesstrich mit dem Rade

Raumburg. Mittags gegen 12 Uhr ereignete sich auf der Weiskensler Straße ein Unfall. Der 57jährige Radfahrer Rindfleisch fuhr kurz vor dem Saale, in dem er wohnte, mit dem Rade einen Baum. Dabei brach er den Schädel und starb.

## Ein Milchauto rast gegen einen Baum

Der Chauffeur schwer verletzt. — 2000 Liter Milch verloren.

Dittfurt. Das Auto der Milkerei Dittfurt erlitt bei Duedelburg kurz nach 5 Uhr auf der Chaussee nach Weiskensler in der Nähe des sogenannten Wälders einen schweren Unfall. Bei einer Geschwindigkeit von 80 Stundenkilometern sprang das rechte Vorderrad ab und das Auto raste gegen einen starken Baum, der vollkommen zer splitterte. Der Wagen, der voller gefüllter Milchkannen war, wurde dadurch zertrümmert. Die Milchkannen fielen dabei auf den Acker, die Milch, es handelt sich um 2000 Liter, floß aus, auch Butter ging verloren. Der Chauffeur Alfred Knappe, 40 Jahre alt, wurde durch den Unfall schwer verletzt. Ein zufällig vorbeifahrender Duedelburger Automobilist brachte ihn ins hiesige Krankenhaus. Der Wagen war nicht verichert. Der Schaden belief sich auf etwa 10 000 Mark.

## Zusammenlegung von Krankentafeln

Sangerhausen. Der Landrat entschied, daß die Allgemeine Ortskrankenkasse und die Landkrankenkasse des Kreises Sangerhausen zusammengelegt werden. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Maßnahme, die aus Sparmaßregeln resultiert, steht noch nicht fest. Aus dem Verfall der Krankentafeln sind mit sofortiger Wirkung die Angestellten Schmelzer, Tischmeyer und Fri. Lebe beurlaubt und zum nächstzulässigen Termin genehmigt worden.

## Vorläufige Kündigungen weiblicher Angestellter

Meimar. Den bei den Thüringer Staatsbehörden und bei den Kreisämtern tätigen weiblichen Angestellten ist jetzt die vorläufige Stundung ihres Arbeitsverhältnisses zum 30. Juni zugestimmt worden. Am 30. Juni zu werden soll jedoch eine eingehende Prüfung der wirtschaftlichen und Vermögensverhältnisse der Angestellten vorgenommen werden, so daß zu erwarten ist, daß noch eine Anzahl von weiblichen Angestellten in der Heimat bleiben wird. Die freierwerbenden Stellen sollen arbeitslosen männlichen Angestellten übertragen werden.

# Wir rufen den Reichstag

Don Edwin Geich Dwinzer

Rachdruckrechte durch Karl & Co., Berlin-Zehlendorf

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
 „Kameraden“ heißt keine schamlose Kommandoform, schreit stattdessen über Meer hinaus, ich rufe euch! Ich rufe euch im Namen jenes Deutschlands, das sich in Klammern und Verdun verlorste. ...  
 Er bricht kurz ab, dreht hinter sich in die drängende Menge hinab, entrollt mit der Bewegung eines Sandstreiches die alte Fahne. Die Fahne dreht sich um, und die bunte Zeich, entfaltet breit die Farben Schwarz-Weiß-Rot.  
 Man hat das Gausse kaum begriffen, auch die Empfindung eines Zorns noch kaum erfährt, als schon ein weiteres geschieht: Von links ist unbemerkt ein Schwarm heranzogert bis an den Rand mit Arbeitern gefüllt. An seinem Rand, vorn am Chauffeursteuerrad, liegt eine dritte Fahne hoch ...  
 „Gensler!“ rief ein Mann in blauer Bluse, mit einem strahlenden Diskant. Hier euren eure Brüder, nicht da, nicht dort. ...  
 Wir stehen erriart. Ich blide stumm zu Boden, wage niemand anzusehen. Sicherlich stehen alle da, als ob man ihnen über die Köpfe schlingt, als ob man ihnen den Treiben hinter das Anterzte Frauen, streckt hoch und hell ein Kind ...  
 Wir stehen erriart. Ich blide stumm zu Boden, wage niemand anzusehen. Sicherlich stehen alle da, als ob man ihnen über die Köpfe schlingt, als ob man ihnen den Treiben hinter das Anterzte Frauen, streckt hoch und hell ein Kind ...

# Wichtiger Aktienfund beim roten Landrat.

300 000 Mark Gewerkschaftsgeld für das Reichsbanner. — „Gefährliche Beamte“

Duedelburg. Der frühere Landrat Kluge, der sich mit seinem Sohn im Magdeburger Volksheim in Haft befindet, wurde am Freitag nach Halberstadt übergeführt und dort vom Oberstaatsanwalt vernommen. Von besonderem Interesse ist gegenwärtig die Tatsache, daß in der Wohnung Kluges fünf Schweißhefter gefunden wurden, die zur Zeit einer eingehenden Prüfung unterzogen werden und, wie sich schon jetzt ergibt, überaus beachtliches Material anweisen. In diesen Akten fand Beschlagnahme und Mitteilungen enthalten, die über den Namen der Kluge unmittelbar betreffenden Angelegenheiten hinaus von großem Wert sind. Eines der Aktenstücke beschäftigt sich mit persönlichen Angelegenheiten einer Reihe von rechtsgerichteten Beamten und enthält Hinweise auf die „Gefährlichkeit“ des einen und anderen. In den Akten ist auch eine bezügliche Charakteristik des kommissarischen Landrats Rea-Dr. Dr. Claus vorhanden.

Am nächsten jedoch ist die aus der Übermittlung des Materials ersichtliche Feststellung, daß im vorigen Jahr der

Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (ADGB) dem Reichsbanner 300 000 Mark zugesandt hat, eine Feststellung, die allen auf in das Bild paßt, das sich heute die deutsche Arbeiter über die Verwertung von Gewerkschaftsgeldern machen kann.

## Es fehlen 13 000 Mark.

Bernburg. Die Kassiererin Bitters, Hilfskraft im Büro des Metallarbeiterverbandes, ist in Polizeihaft genommen, weil sie 13 000 Mark veruntreut hat. Ursprünglich beschuldigte man den früheren SPD-Landrat Vogt, hier die Finger im Spiel gehabt zu haben. Vogt war deshalb eine Nacht in Haft.

## Eigenbetriebe der W.R. schließen.

Duedelburg. Die Eigenbetriebe der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse werden am 31. Mai endgültig geschlossen. Es handelt sich um sechs Krankentafeln, die ohnehin bereits fast eingekassiert worden war, und um die Babentank. Die Sanierungsverhandlungen mit Banken usw. dauern an. Regierungsassessor Janitsch, Magdeburg, der Staatskommissar für die W.R., ist auch zum Staatskommissar für die Allgemeine Orts- und Landkrankenkasse ernannt worden.

# Für eine Reichsberufsschule.

Provinzialtagung der Berufsschullehrer.

Magdeburg. Die Tagung der Berufs- und Fachschullehrer wurde am Sonnabend im „Stadterhof“ von einer Vertreterversammlung des Zweigvereins der Provinz Sachsen vom Landesbereich der preußischen Ober- und Landeslehrerschaft eingeleitet. Der Vorsitzende, Herr Schulz, begrüßte den 1. Vorsitzenden des Landesvereins, Herr Schulz, und seinen Geschäftsführer, Herr Schulz, und seinen Ehrenvorsitzenden Herrn Schulz und das Ehrenmitglied Herrn Schulz. Der Arbeitsbericht bezog sich auf die informativste Verbindung mit den Ortsgruppen und den übergeordneten Verbänden, wie auch auf die interne Arbeit des Vorstandes. Der Vorsitzende stellte mit Freude fest, daß der Mittelschulische Ausschuss sich auf dem Boden der Forderungen der Berufslehrerschaft gestellt habe. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde dem Gesamtvorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Bei den Wahlen wurde der bisherige Vorsitzende Herr Schulz einstimmig wiedergewählt. Im Grund der ihm auf Vorschlag des erweiterten Vorstandes erteilten Ermächtigung ernannte er zum 2. Vorsitzenden Herr Schulz, zum Kassierer Herr Schulz. Die übrigen Vorstandsmitglieder werden noch bestimmt.

In den weiteren Verhandlungen teilte der Vorsitzende des Landesvereins mit, daß zur Milderung der Anmarternot der Provinz Sachsen sich eine Überlegung der Pflichtenbereitschaft bereit erklärt habe, um dadurch die Einkommensverhältnisse der Angestellten zu verbessern, daß aber, um dieses Ziel zu erreichen, die Widerstände des Finanzministeriums überwinden werden müßten. Hier hofft, daß die gesetzlichen Bestimmungen einfach und klar sein werden, um den Schulträgern zu sagen, was sie tun sollen, was sie tun können. Die Erzieherische, insbesondere die Berufsschullehrerschaft, müsse sich der Bedeutung

ihres Berufes für den Bestand des dritten Reiches bewußt sein, um in der Schulpolitik mit Konsequenz am Aufbau und Ausbau arbeiten zu können. An erster Stelle müßten die Lehrer stehen, damit endlich ein einheitlicher Unterricht geschaffen werde. Ein solches Ziel könne nur durch die Berufsschullehrerschaft nach der Schaffung der Reichsberufsschule. Es müsse eine Fühlungnahme mit der Jungarbeiterbewegung genommen werden, um neues Leben in der Jugendbildung zu wecken und zu fördern.

## Beispiele des Landesvereins.

Eisenach. Der Thüringer Landesrichterkongress ein hiesiges Geschäftsverhältnis, durch das der erweiterte Landesrichterkongress neue Vollmachten erhält, um der Thüringer evangelischen Kirche die unbefristete Möglichkeit zum Dienst an Volk und Vaterland im Sinne der nationalsozialistischen Bewegung zu geben. Verabschiedet wurde ferner ein Gesetz, das der marxistischen oder einer anderen materialistischen Weltanschauung jedes Recht in der Kirche absperrt. Für das Gesetz stimmten auch die rechtlichen Sozialisten. Eine Entschließung begrüßt die Beziehungen zu einer einzigen deutschen evangelischen Kirche. Das innere Leben der einzelnen Landesbestirnten müsse aber in seiner Mannigfaltigkeit unberührt bleiben.

## 200 Kleiden verbrannt.

Geisa. In der Gestingelarm Scherf, an der Straße nach Wölschen, wurde am Sonnabendmorgen von Oberlandrat Hoyer Feuer verurteilt. Sofort wurden die Kleidungsstücke des Verurteilten und der Frau brennend verbrannt. 200 Kleider wurden verbrannt.

Ueberführung einer „Künftlichen Glut“ festgestellt. Verbrannt sind 200 Kleider. Auch der Gebäudeschaden ist erheblich.

## Bandenbestrafung.

Reinbeck. Zum Zusammenhaken mit dem vor einiger Zeit ausgeführten Einbruchsdiebstahl hat inzwischen die Arbeitsschlichtung Karl und Bruno Dole von hier verurteilt worden. Nach eingehender Besprechung durch den Untersuchungsrichter haben die unter der Zahl des Bemeinmaterials gefandenen und ihre Mithäter angeben. Das sind der Erwerbsschlichter Kris Lange von hier und die beiden Weiskensler, Einwohner Weiskensler und Schulz. Die fünf haben gemeinsam als Diebe oder Helfer gearbeitet. Weiskensler haben die Spühnen folgende Einbruchsdiebstahl: bei Gustav Falke, wo den Tätern Korn und Kohlenkarren in die Hände fielen, im Wäldershaus der Weiskensler Anhalten, wo die Weiskensler erbeuteten, bei Dr. Prof. Dr. Kluge, wo sie Dühner mitschen fielen. Beim Landwirt G. Jung haben sie 320 RM gefunden, vor der Geschäftswirtschaft zur Eisenbahn stahlen sie nachts aus einem Auto zwei Gaspedalfeder mit Schläge, und bei dem im Januar 1931 ausgeführten Diebstahl spielte Jung eine Rolle. Wegen dieser Sache ist er schon einmal verurteilt worden, jedoch damals mangels Beweise wieder auf freien Fuß gesetzt. Neuer ist der Einbruchsdiebstahl in das Weinmeißerbüro von ihnen eingestanden worden.

## Die Lösung des SS-Mannes Güthling

Raumburg. Zur Abwehr der Gerüchte, die im Zusammenhang mit der Lösung des SS-Mannes Güthling ausgebreitet worden, teilt der Untersuchungsrichter beim Landgericht folgendes mit:

„Aus Anlaß dieser Tat, die begrifflicherweise in der hiesigen Bevölkerung und darüber hinaus große Erregung verursacht hat, sind Gerüchte verbreitet worden, die jeder Grundlage entbehren. So soll ein Täter sogar schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert und dort verstorben sein. In Wirklichkeit hat man die beiden Verurteilten, die bei Güthling überbracht worden, allerdings bei ihrer Freilassung in bester Verfassung über ihre gemeine Tat nicht mit behandelt. Weder erziehen sich aber, wie es überzogen wurde, des besten Wohlseins. Andererseits liegt man sich nicht einmal, den erbeuteten Gegenständen, die in der Tat zum letzten Memento eines unglücklicher Kamerad war, durch Verdrängung an zu beschaffen, die nach dem Ergebnis der Untersuchung völlig harmlos sind. Alle diese Gerüchte sind hiesigen Sozialisten, Gewerkschaften und Geschäftsleute zu erklären. Nach dem die vorstehende Aufklärung gegeben ist, scheidet aber für die Zukunft diese Entzündung aus und ich verweise in Verbindung auf die Strafbestimmungen, die solche Leistungserschwerungen in jeder Hinsicht schwerer bestrafen.“

## Kellner Wilhelm Losoff †

Eisenach. Am Freitag verschied nach langem Leiden der Kellner unserer Magdeburger Volkshochschule Wilhelm Losoff. Energetisch vertrat der Entschlafene die Belange der Lehrerschaft als Vorstandsmitglied des Lehrervereins, des Kreis- und Bezirks-Lehrerrats und der Schuldeputation. Für die Bürgererschaft war er als Stadtvorstand tätig. Er legte den Grund zu unserer Magdeburger Fortbildungsschule und leitete als erfahrener Schulmann an der Arbeitsgemeinschaft des Erziehungsministeriums und in der Prüfungskommission wertvolle Mitarbeit.

Spannung zurückgeben. Er tritt zur Frau des Schwalmanglers, der rotbärdigen Gebrüderin. „Kann ich Euch etwas abnehmen?“ fragt er freundlich, zeigt auf ihren umharnierten Kleiderrock und ein rot gefärbtes „Hut Dich Gott“ steht. „Rein? Schön ...“  
 „Ich habe übrigens noch eine Uebertragung für Sie!“ fährt Schulenburg fort. „Ein Akt aus Losoffes ist im Transport, der sich an Sie erinnert.“  
 „Nachdem?“ rufe ich aus.  
 „Nachdem.“ Er erkannte den Schwalmanglerscher und das Gesicht, die beiden letzten Losoffe.“  
 „Mein Herz hämmert. Nachdem? denke ich beglückt. Mein oder Lebensretter ...“  
 „Der Platz hat sich inzwischen sehr geändert, die meisten sind verstorben auseinandergefallen.“  
 „Wir haben die Anwesenheit des arbeitslosen, herabgerissenen, die nadien Weiskensler schauen kläglich darunter vor. Von Herrn Weiskensler ist nichts mehr zu geworden, nur die übertragene Fahne hängt noch breit am Wall.“  
 „Der Kaiserliche bleibt unermittelt stehen, steht mit seinen Mundstücken draußen vor ihr auf. „So ist es also wirklich wahr“, sagt er langsam. „So ist es also wirklich zu Ende mit dem Alten ...“ Eine neue Fahne ...  
 „Ich habe eine Absicht einen kleinen Kreis, gehen mit harten Augen in die Höhe. „Doch Fahne hat man nur für das alte Zeug geübt“, fährt er fort. „Und nun kommt man beim, auf einmal gibt es gar nicht mehr.“ „Ja, Gott im Himmel“, bricht er aus, „wie, ma, dann, vielleicht, auch alles das — nicht mehr wahrhaben?“  
 „So das auch alles — was kein — anscheinlich.“  
 „Wohin?“ räuspert sich. „Wohin, wegen dem 'nein' Stücken Zeug! Doch bloß Symbol ...“, knurrt er verächtlich.

# Aus der Umgebung.

## Grabfund bei Göhlisch.

**Lenna.** Bei den Aufschachtungsarbeiten zum Bau der Eisenbahn auf dem Kirchberg in Göhlisch trafen am Freitag Arbeiter auf Teile eines Menschenleibes. Darauf erlosch ein sonnend. Der Landesanstalt für Bodenkunde aus Halle, um den Fund zu bergen. Man fand denn auch ein sehr gut erhaltenes Skelett eines Mannes, der hier wohl etwa um das Jahr 1000 nach Christi Geburt befallen wurde. Man fand eine Leinwand — eine Leinwand, die ebenfalls noch erhalten war. Die Leinwand war in Ost-West-Richtung begraben worden und lag in einer Tiefe von nur unca 1 1/2 Metern. Nach dem Ausgraben zu urteilen, muß es sich um einen sehr fröhlichen Menschen gehandelt haben. Das ausgegrabene Skelett war noch in der Lage, die Hände zu heben. Es ist anzunehmen, daß sich an dieser Stelle der erste Friedhof des Dorfes Göhlisch befunden hat, so daß damit zu rechnen ist, daß bei den fortgeführten Bau- bzw. Aufschachtungsarbeiten noch mehr Grabfunde zutage gefördert werden.

## Wasserleitungsbau geht vorwärts.

**Lenna.** Die mit der Leitung eines zweiten Wasserrohrhauptkanals vom Wasserwerk in Wöllfen nach Merzbura zusammenhängenden Arbeiten gehen rüstig vorwärts. Die nördliche Fortführung der Hindenburgstraße ist jetzt in ihrer ganzen Länge vom Hauptrohr bis zum Filialrohr abgegraben. Die Abzweigungen sind zum Teil schon gelegt. Der obere Teil ist fertig, wurde angefüllt und abgedeckt. Vom "Heiligen Wald" an die Höhelegung im Jahre der verlängerten, noch unbefestigten Vorkantstraße erfolgen, so daß weitere Verkehrsbeschränkungen nicht zu erwarten sind. Bis zur Fertigstellung werden immerhin noch einige Wochen verstreichen.

## Anschwimmen im Waldbad.

**Lenna.** Bei der unangenehm heißen Witterung der letzten Tage hat das Waldbad seine Saison mit einem für die Jahreszeit als recht reformmäßigen Betrieb eröffnet. Am Sonnabend und Sonntag wagen es schon viele unentwegt Schwimmer, ihre Schwimmbäder unter dem Schutz der Bäume zu benutzen. Die Bäder sind hier schon im vollen Gange. Unter den Besuchern waren auch besonders viele auswärtige Vertreter.

## Hilferpende am 1. Mai.

**Bad Dürrenberg.** Nachdem nunmehr die Besende durch vollständige Abgabe abgeschlossen ist, dem die Gruppe der RDMV, offen Spenden von Geld und Lebensmitteln die in reichem Maße angegangen sind. Besonders die gute Qualität der gespendeten Waren hervorzuheben. Auch den Dürrenberger Gewerkschaften, die uns für ihre Unterstützung heute keine Bescheidenheit und bezeichnend herabgesetzte Preise unterstellt haben, wird hiermit unser Dank ausgesprochen. So war es uns möglich, 2000 Kopfen zu bedienen, die hoffentlich recht zufrieden abgehen werden.

## Ab zum SPD.

**Bad Dürrenberg.** Bereits jetzt befinden sich eine Anzahl junge Leute von hier außerhalb im freiwilligen Arbeitsdienst. Am Montag werden weitere neun eingezogen.

# Grundprinzip: Pflichterfüllung!

## Aufmarsch des Unterbann 2 der Hitler-Jugend.

**Mühlitz.** In einer gemäßigten Stimmhaltung hielt sich am Sonntag der Aufmarsch der Hitler-Jugend des Unterbann 2 im Gau Halle-Merzbura. Bereits am Sonnabend Abend trafen von Naumburg und Weißenfels zahlreiche Kameraden mit jugendlichen Verwandten in Mühlitz ein, wo sie zum großen Teile in Bürgerquartieren untergebracht werden konnten.

Durch die späte Ankunft der Gäste verzögerte sich der Beginn des Deutschen Abend im Schützenhaus und das geplante Programm mußte dann gestrichelt werden. Es konzertierte die NS-Kapelle, die neben bekannten Märschen auch klassische Musik in vollendeter Ausführung brachte. Jugendführer W. H. J. begrüßte die Anwesenden insbesondere den Geführten K. G. W. in der letzten Rede, daß der Abend ein Gedächtnis der Jugendarbeit sein solle. Nach einem Vortrag folgten begeistert aufgenommene Sprechreden der Jugendgruppen Mühlitz und Weißenfels, und einige Vorträge des BDM.

Schließlich sprach der Unterbannführer Hoffmann-Kreuzendorf:

Wir werden in Deutschland in Zukunft nur noch eine einzige Jugendbewegung haben und das ist die Hitler-Jugend.

Unser Weg ist Kampf, unser Kampf ist Macht und unser Wille ist Freiheit; wir wollen unsere Jugend zu bemehnten Opfern machen, die den deutschen Volk den Weg weisen, damit Deutschland frei werde. Es trifft für uns das Wort zu: Ich hatte einst ein schönes Vaterland, es war ein Traum! Wenn wir aber durchhalten und auf die Jahre blicken, wird auch für uns ein neuer Morgen kommen. Es ist besser, neu zu beginnen. Wir sind eine Bewegung der Zukunft, im Kampf gehalten. Aber mit offenen Augen um sich blickt, merkt doch alles nach Erneuerung drängt. Die Sitten von gestern werden es nie werden, das ist, diesen Kampf unteren 200 Toren ständig hind. Es ist unsere heilige Pflicht, unsere zurückgekehrte Armee hochzuhalten. Aber nicht mit leeren Worten wollen wir dies tun, sondern aus eiferem Willen gefibt es nur uns, eine grenzenlose Liebe zu unserer Vaterland, freudigste Unterordnung unter unsere Führer und unverbrüchliche Kameraderie!

Wir sind die Jugendbewegung, die noch frisch ist, die nur eins kennt: Deutschland das Vaterland.

Es beginnt bereits die Saat aufzusprießen.

## Lügen als Münzort.

**Lügen.** In dem Maßstab der Berliner Blätter ist eine Abhandlung von G. G. erschienen. Die "Nippemünzstätte Lügen" erschienen. Es ist hierin der Nachweis geführt, daß zu Anfang des Weltkrieges — im Jahre 1921 — wie in vielen anderen kaisersüchtigen Städten auch in Lügen allgemein auf all Mierlings können Münzen nach dem Scheitern ihrer Schatzkammer, die Wohlbehalt handelt es sich um kaisersüchtige Geränge mit dem Münzzeichen 2. Mit diesen ließ sich hier alles zusammengetragen worden, was zur Auffklärung der Angelegenheit dienen kann. Mierliches hilft der Zufall, daß die für unsere engere Heimatstadt in Lügen abgenommen haben eine weitere Ergänzung erfahren.

denn der größte Teil der Jugend hat sich gegen früher nicht geändert. Das Deutschland der Zukunft ist der höchsten Opfer wert. Wir haben gelernt: erfüllt ist die höchsten Pflichten, gegen dem Volk, für das unser Bruder, wenn nicht, für den Vaterland. Unser Streben geht danach, die Zukunft eines schaffenden reinen Volkes zu gestalten. Nach dem Vortrag eines von ihm selbst verfassten Gedichtes durch den jugendlichen Naumburg, "Für Deutschlands Jugend" das spontane Beifall auslöste, brachen die jugendlichen Jugend-Gruppe Mühlitz ein Spiel "Beicht und Befehlt".

In Form einer Instruktionsunde wurden die Ziele der Hitler-Jugend klar vor Augen geführt, die befreit ist den idealen Jährling unserer großen, hohen Vergangenheit nachzuführen. Ein Jährling heißt der Teilnehmer des Abends, wenn nicht, für den Vaterland. Leider muß an dieser Stelle gesagt werden, daß die Beteiligung aus der Bürgerpflicht recht schwach war und es wird viel, daß auch diese Kreise endlich aufgerollt werden!

Nach dem Wachen am Sonntag Morgen sammelten sich die Scharen um 8 Uhr auf dem Schützenplatz und waren mit klingendem Spiel und wehenden Standards durch die Straßen des oberen Gesellschaftes nach Naumburg

wo eine Vereinigung mit den von Merzbura kommenden Hitler-Jungen stattfand. Nach gemeinsamen Mittagsessen in Wödingen trafen die Kolonnen kurz nach 2 Uhr in Mühlitz wieder ein, wo der Geführter für den Naumburg eine Parade abgab. Trotz des anstrengenden Marsches war auch den Kleinsten keine Ermüdung anzusehen, die mit fröhlichem Schritt und klingenden Mägen vor ihrem Führer vorbeimarschierten. Bei der folgenden Kundgebung nach Mühlitz, wurde die Rede gehalten. Wir haben der Mühlitzer Einwohnerhaft gezeigt, was nationalsozialistischer Jugendzeit in sich birgt. Wir verlangen von der Jugend Mut, Wille und Glauben. Erfüllt sie diese Bedingungen, dann ist sie für die Zukunft Deutschlands "Jahnt" geworden. Nach dem jugendlichen Vortrag, wurde das Wort und führte aus, daß die NSDAP, kein Spielerei-Berein, sondern eine Kampfberein ist, deren erste Aufgabe darin besteht, alle in einer weckend-kämpflichen Bewegung zusammenzuführen.

Zum Schluß wurde Geführter Rede wörtlich die neue Fahne der Partei, 32 Mühlitz Deutschen, "Jahnt" geworden. Nach dem Wort, Hitler-Jugend greift zum Schwert, Deutschland erwache, Deutschland keh auf, Kampf um die Freiheit zum besten Lauf. Mit dem Gelang des Wortes Weckrufes wurde die Kundgebung ihr Ende.

## Es wird gearbeitet.

**Lügen.** Endlich sind nun auch in unserer Vaterland Mühlitz auf Arbeitsdienstverpflichtung vorhanden. Die Arbeiten an der Bahnhofs-Platz-Brücke, auf welcher die hölzernen Schwellen durch eiserne ausgetauscht werden, haben schon begonnen. Auf dem Bahnhofsplatz stehen schon seit einiger Zeit eine Anzahl von Arbeiter, die sich an der Arbeit zu machen aufzufinden der Straße bereit. Die bisher hier stehenden Referenzen sind aus Platzmangel auf den nicht mehr in Betrieb befindlichen Gleisen in Räden abgestellt. — Die schon längere Zeit baubereitete Straßenbahn, die nun schon in die Räder rollen in nächster Zeit in Betrieb ausgebaut werden. — Der Straßen-

bau durch die Ortschaft Löbau hat seit dem eingeleitet und wird durch die Stiefmeister Franz Müllig in Mühlitz ausgeführt. Der Wassergraben gegenüber dem Bahnhofsgrundstück wird mit Tonröhren ausgelegt, verputzt und mit gestrichelt, so daß diese Straße dadurch eine bedeutende Verbesserung erfährt. Diese Arbeiten hat die Baufirma Beyer-Börsen übernommen.

## Mehrerprüfung bestanden.

**Lügen.** Der Badermeister Walter Krause, Sohn des Kammlers Krause aus Lügen, bestand am Donnerstag vor der Meßprüfungskommission der Sandversteigerungskammer in Halle die Meßprüfung für das Badergewerbe.

## Mordversuch und Selbstmord.

**Ammerdorf.** In der Nacht zum Sonntag auf der zehnjährige Stellmacher Erich Reichmeier in Ammerdorf auf ein junges Mädchen, mit dem er früher verlobt war, drei Schüsse aus einer Selbstabfuhr ab. Das Mädchen wurde durch zwei Schüsse leicht verletzt. Nach der Tat flüchtete Reichmeier und wurde am Sonnabend morgen von Scherzgeräten in einem Säckergarten tot aufgefunden. Reichmeier hatte sich einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht und war nach dem Schuß in ein Wasserbassin gefallen.

## Milionsfest am 11. Juni.

**Schöppen.** Wie wir schon früher Tage berichteten, mußte das Milionsfest am 11. Juni der Stadtverwaltung der Stadt Merzbura auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Wir wir jetzt hören, findet das Milionsfest am Sonntag, dem 11. Juni, statt.

## Flurgang.

**Ammerdorf.** Ein alter Brauch ist in der Gemeinde auch heute noch der beliebte alljährliche Flurgang der am Sonntag stattfand. Die Flurgänge der früheren Völker wurden vom Gemeindevorstand verboten. Das jetzt noch im Gebrauch befindliche Flurgang wurde im 17. Jahrhundert angelegt und enthält noch interessanten Bemerk. Auch in diesem Jahre wurden mehrere Flurger in das alte Stammbuch eingetragen. Nach dem Flurgang fand ein gemeinsames Bräutigamessen im Gasthaus Gutthardt statt, bei der sich nach alter Sitte die Neuen auszulien hatten.

## Vom Pferd getreten.

**Ammerdorf.** Bei den Wegausbesserungsarbeiten in der hiesigen Gemeinde, kam der Aufsichtsführende Paul W. dem Gehpomp eines Fußstuhles zu nahe, wobei das Sattelrad überständig ausfiel und ihn vor den Leib traf. Dadurch, daß ihm der Schlag nur streifte, kam er mit einigen blauen Flecken und dem überblutenden Schreden noch glücklich davon.

## Amiseneinführung des Landrats Pape.

**Weißenfels.** Der neue kommissarische Landrat des Kreises Weißenfels, Bürgermeister Alfred Pape-Oberfeld hat die Dienstgeschäfte im Landratsamt übernommen. Die Landratsamts mit Zahlen und klingendem Spiel vom Landratsamt auf. Auf der Freitagsfeier zum Signalmusik hatte eine 30-köpfige Aufführung gewonnen. Auch Sitzung der Parlamentarische am Landratsamt begrüßte Dr. W. G. die den neuen Landrat.

"Na, erleidern tut uns das die Sache gerade nicht!" fällt Hatzfeld ein. "Man alaubt immer, fortzulaufen zu können, einfach auf der Stelle, wo man angesetzt hat." Aber jetzt scheint es doch, als ob wir wirklich etwas Neues anfangen müßten — ganz etwas Neues..."

Kurz vor der großen Halle, in der man den Heimkehrern das Mittagessen aufgedient, geraten wir an einen Anstalt. Der hagerer Offizier, der mir während der Ministerrede auffiel, spricht heftig auf einen Polizisten ein. Als Schuldenbata das gemacht, laut er rufen: "Wachen Sie, natürlich! Helfen Sie dem Hauptmann! Sonst kommt noch was." "Ich laufe hin." "Herr Hauptmann, kann ich Ihnen beistehen?" Bin sehr flehentlich...

"Ich erlaube den Mann, mich zum Minister zu bringen", laut er hart. "Daher jeden Aufbruch, in einer Sache, die außerst drängt. Weisheit es nicht sofort, entwöhnen diese Lumpen mir." Er sagt jedoch, er sei schon fertig. Dann will ich seinen Ackermesser! Ich erlaube nicht. "Es muß doch jemand hier sein der..."

"Gewiß, Herr Hauptmann!" sagte ich beifällig. "Ein Ministerialrat. Wir werden nach dem Essen ab..."

"Dann soll der Mann die beiden Leute solange in Schußhaft nehmen!" unterbricht er mich. "Das ist ausgeschlossen!" sagt der Polizist. "Ich kann doch hier nicht einfach, auf Anordnung irgendeiner fremden Menschen..."

Ich bin, plötzlich erlischt das Flakern seiner Augen, sinkt er rückwärts in sich zusammen, nicht wortlos mit...

Die riesenhafte Halle, im Krieg zur Aufzucht der durchziehenden Truppen erbaut, ist rings um Batterien angeordnet. Die Wachen sind in Reihen aufgestellt. Vor mir steht auf einem kleinen Podium die Musikkapelle, an langen Tischen mit weißem Stoppelfeuer sitzen die Weingärtner mit ihren Angehörigen. Alles ist schon am Gehen, fast flüchtigen Schritte von Weingärtner, weiße Schweißperlen fallen mit dampfenden Atmen durch die Reihen, ein Geräusch von heißer Erdebeule steht in der Luft.

Uns als letzten weiß man einen freien Tisch unteren Ende, so daß wir uns gerade hinsetzen können. Als eine Schweißperle meine Stimme fällt, frage ich sie gleich nach Dr. Bodhorn. "Er wird im Arzteszimmer sein, alle hinten links", laut sie nachlässig. Ich gehe auf. "Bin gleich zurück, am Ende..."

Im Arzteszimmer fällt mein Blick zuvor auf zwei Gestalten in Rufmannentel, die mit verzierten Gliedern am Boden liegen — ihre verzerrten Mäuler sehen voller Scham, ihre Gesichter hängen dem Ausdrück der Verzweiflung. Dem erst gemalte ich den väterlichen Freund, seine lange und etwas abgelenkte Gestalt, sein ernstes und gültiges Gesicht, dessen Haut wie Baumrinde gefaltet ist. Neben ihm liegt eine schöne und blaße Frau, an deren Augen man die Spuren von Tränen sieht.

Ich nicht überlassen. Und ein paar Frauen wieder zu Kräften bringen, die bei dem Unfall unter die Füße kamen. Bis gleich alle..."

"Ich gehe zurück, Maria...? denke ich hin. Da ist doch etwas, was ich nicht ertragen kann. Es ist alles anders, was ich von der geliebten Frau getrennt zu sein diese fürchterliche aller Gefangenschaftsmatern — blieb mir erparb."

Als ich wieder zum Tisch komme, sind die Kameraden schon fast fertig. Hatzfeld kumpert wie ein Raubhund, er ringelt seine spitze Nase geradezu. Das erste Essen ohne Kampfer! merkt er dann.

"Anwahl!" erregt der Kammler. "Das Schill heißt Kampfer geladen, wir warten nicht!"

"Hatzfeld nicht eine Grinasse. Auf welcher Wachen? Ich glaube mir, erlauben der lieber lüster — wie du uns von hier — es könnte für beide Teile besser sein!"

Widert höst den hiderigen Kopf vor wie eine Schildkröte. "Ja, Leute!" ruft er frampfhaft. "Beute wollen wir nichts als frisch sein!"





Die Kreisstagsaktion der NSDAP werde den Hartog stellen, ihn ebenfalls als Kandidat des Kreises zu befehlen. Landrat Bape richtete eine Ansprache an die SA und behauptete, dass in den Sitzungssaal des Kreisstages, wo er die Beamten des Kreises mit einer längeren Rede begrüßte.

Im Boden verfunken.

Reinmar. Ein mit 5 Personen besetzter Leiterwagen des Gutsbesitzers R. Müller fuhr in der Nähe der Wohnung des Direktors Leitreich in ein Loch, das sich am südlichen Westende unterirdisch gebildet hatte. Der Vorderreifen des Wagens verlor sich zur Tiefe. Personen und Tiere kamen nicht zu Schaden. An der betreffenden Stelle liegt ein Wasserrohr, das zur Abflutung führt. Da schon etwa 15 Meter vorher der Wagen etwa 15 bis 20 Zentimeter einsank, liegt die Vermutung nahe, daß sich hier unter der Erdoberfläche ein Wasserzweig durch die Grube „Leonhardt“ das Erdreich gesenkt hat.

Schöffe Klotz stellt Gemeindevorsteher.

Leina. Wie wir schon berichteten, ist der Gemeindevorsteher Cornelis seiner Ämter als Amts- und Gemeindevorsteher entlassen worden. Während Referendar Schön mit der Verwaltung der Amtsvorkehrergeschäfte beauftragt worden ist, hat der erste Schöffe Klotz (NSDAP) auf Veranlassung des kommunikativen Landrates Herbit bis auf weiteres die Geschäfte des Gemeindevorstehers übernommen.

Straßenpflasterung.

Spergau. Inzwischen der Thahlstraße und Kogelner Straße werden jetzt Straßenbauarbeiten durchgeführt. Die Senke wird hier vergrößert, was allgemein im Interesse des Verkehrs begründet werden wird. Dann wird das Straßennetz neu gepflastert werden. Die Höhenlegung macht zum Teil einen Meter aus.

Neuer Lehrer.

Spergau. An die Stelle des nach Meerburg verlegten Lehrers Bagenhardt ist jetzt von der Regierung der Lehrer Orzechowski berufen worden.

Im Silbertranz.

Sand Dierentzen. Am Sonntag konnte das Brautpaar des D. Julius Hofmann eine Ehe gepaart hier auf eine prächtige Weise zelebrieren. Dem Jubelpaare unsere besten Glückwünsche. Möge es ihm vergönnt sein, dereinst in geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern.

Hamster-„Jaad“ beginnt.

Godhova. Nachdem der Hamster seine unterirdischen Wohnungen geöffnet hat und somit seine Behausung verläßt, sind auch die Arbeitstiere am Werk, um ihn mit Hilfe von selbst angelegten Gängen (man hatte in genügendem Maße) zu fangen. Zur Zeit wird für ein Not-Sammelfeld 15 Hg. vom Sämling geerntet.

200 Küden verbrannt.

Gusa. In der Geflügelarm Schefz brach ein Brand aus, der aber bald gelöscht werden konnte. Als Brandursache stellte man Ueberhitzung einer „Kühlfühler Glüh“ fest. Circa 200 Küden sind verbrannt. Nach der Gebäudeschaden ist erheblich.

Beki Heil!

Levin. Die Meerburger Wähler der hiesigen Stützvereine veranstalteten am Sonntagvormittag ihr diesjähriges Anagnel. Der Erfolg war leider ein sehr geringer. Die „Betrümmert“ fanden sich dann in der „Waldschmiede“ bei einem gemütlichen Beisammeln sehr zusammen.

Erfolgreicher Kampf gegen Krähen.

Troarob. Zum Kampf gegen die unangenehme Krähennlage in diesem Jahre legte die hiesige Rittergutsverwaltung Giftkörner aus. Wie wir nun hören, soll sich diese Maßnahme als sehr erfolgreich bewiesen haben.

Eine Siebzighährige.

Delbit Soale. Am 70. Geburtstag beglückte sie in geistiger und körperlicher Gesundheit Frau R. Keil ein Gem. Galant. Noch vor kurzem ging sie dem schweren Beruf der Landarbeiter nach. Innerer treuen Vereinen unbenanntes Glückwünsche.

Kolbenstöße gegen Studenten Kundgebungen gegen die Regierung Dollfuß.

In Wien fanden am Sonntagabend große Demonstrationen gegen das Uniformverbot und gegen die Regierung Dollfuß statt. Ursprünglich plante die Studentenschaft nur eine Kundgebung gegen die Auflösung der Deutschen Studentenschaft, die sich aber zu einer riesigen Demonstration gegen die Regierung Dollfuß ausweitete. Polizei versuchte, die Demonstration zu zerstreuen, schließlich mußte Militär herangeschickt werden.

Die deutsche Studentenschaft Ansbrechts nahm am Sonntag vor dem Gebäude der Universität die Mitteilung von der Auflösung der Studentenschaft durch die Regierung Dollfuß mit einem Entrüstungsruf entgegen. Die Studentenschaft zog nach dieser ersten Demonstration ins Innere der Stadt.

Nach Abriegelung der Maria-Theresia-Straße gingen viele hundert Demonstrationen vor das Gebäude der Landesleitung der Heimwehr, das von Heimwehrmännern mit angelegtem Bajonet bedeckt wurde. Die Menge brach

immer wieder in stürmische Ruf-Aufe gegen die Heimwehr aus. Rüstlich sprang ein Mann hoch, eraxist die Heimwehrfrage, rief sie herab und verdammt mit ihr. Die Mannschaft der Heimwehr, etwa 30 Mann, drang darauf mit gefülltem Bajonet auf die Menge ein, die langsam zurückwich. Es gab durch Kolbenstöße einige Verletzte, u. a. wurde ein Schmerzkriegsbeschädigter von einem jungen Heimwehrmann niedergeworfen.

Vor den Bauern der Heimwehr blieb schließlich die Menge stehen und sang immer wieder das „Hoch-Heil und Deutschlandlied“. Von Zeit zu Zeit erschollen die Rufe „Heil Hitler“ und „Dollfuß verrecke“. Die Demonstration gegen die Heimwehr ließen erst nach, als Abordnung des Bundesheeres und der Gendarmerie erschienen und die Menge abdrängten. Ein Teil der Demonstration zog nun vor das Deutsche Konsulat am Südosttor Platz, wo sie das Deutschlandlied anstimmten. Nach stürmischen Rufentönen auf Hitler zog die Menge wieder in die Stadt zurück.

Der Tag des deutschen Soldaten.

Die der Nationalen Kampfgemeinschaft angehörenden Kriegeropferverbände haben sich wie der Reichsverband Deutscher Kriegeropfervereine zu einem einheitlichen Bund Nationalsozialistischer Kriegeropfervereine zusammengeschlossen.

Bis auf weiteres gliedert sich dieser Bund in die folgenden vier Abteilungen: Reichsverband Deutscher Kriegeropfervereine, Offiziersvereine (D.V.), und Kriegsblinde. Amtierender Führer des Bundes ist Kamerad und Parteigenosse Oberleutnant, W. D. M. Der Bund hat den dringenden Wunsch nach einem Zusammenfluß aller bestehenden Verbände ehemaliger Soldaten zu einem großen einheitlichen Soldatenbunde. Der Bund wird der Reichsregierung die Bitte vorbringen, entsprechend dem Reizern der nationalen Arbeit zum Andenken an die Taten unserer Kampfgänger einen Tag des deutschen Soldaten zu veranlassen. Es wird dafür der 2. August vorgeschlagen.

Kaffhäuserbund unter Hiller.

Am Sonntag fand in Berlin unter dem Vorwort des Bundespräsidenten General der Artillerie a. D. von Horn eine außerordentliche Gesamtsitzung des Deutschen Reichsverbandes Kaffhäuser statt. General von Horn erließ an alle zum unterstehenden 30000 Kriegerverbände und Vereine folgende Kundgebung:

„Der Deutsche Reichsverband Kaffhäuser, dessen Ehrenpräsident General von Horn ist, fordert sich hiermit im Namen des Deutschen Reichsverbandes zum neuen Deutschland. In dem Kampf für Ehre, Freiheit und Größe des Vaterlandes fühlt er sich mit der nationalsozialistischen Bewegung, der jungen Trägen im politischen Kampfbereich, ein verbunden.“

Der Deutsche Reichsverband Kaffhäuser unterstellt sich in allen seinen Angelegenheiten dem Reichsverband, Reichsführer Adolf Hitler.

Als Führer des Deutschen Reichsverbandes Kaffhäuser, ernannt durch den Gesamtverband, fordert sich hiermit im Namen des Deutschen Reichsverbandes zum neuen Deutschland. In dem Kampf für Ehre, Freiheit und Größe des Vaterlandes fühlt er sich mit der nationalsozialistischen Bewegung, der jungen Trägen im politischen Kampfbereich, ein verbunden.“

Doch Pfingsttagung des DVV.

Die letzten Vorbereitungen in Algenfluth. In dem Reich der St. n. n. e. r. v. n. e. r. g. die Einladung an den Verein für das Deutschland im Ausland zur Abhaltung einer großen Tagung in Algenfluth zurückzusuchen, teilt der DVV mit.

Die Vorbereitungen zur Algenfluth Pfingsttagung gehen entgegen bestimmter

andehndem öffentlich verbreiteten Meldungen, in vollem Umfang weiter. Der Reichsführer des DVV, Dr. Seiwacher, ist zur Anordnung der letzten Maßnahmen in Algenfluth eingetroffen. Der DVV, als vollständige Kulturorganisation wird von den Nationalsozialisten und der Gendarmerie kritisiert und die Menge abdrängt. Ein Teil der Demonstration zog nun vor das Deutsche Konsulat am Südosttor Platz, wo sie das Deutschlandlied anstimmten. Nach stürmischen Rufentönen auf Hitler zog die Menge wieder in die Stadt zurück.

Kongress der Arbeitsfront.

Unter der Schirmherrschaft Hillers. Im Plenarsitzungsraum des Reichstages findet am 11. Mai ein stonacher der Deutschen Arbeitsfront statt. Adolf Hitler hat seine Bereitschaft erklärt, die Schirmherrschaft der Deutschen Arbeitsfront zu übernehmen. Alle maßgebenden Führer der deutschen Arbeiter- und Angestelltenvereine werden an dieser Kundgebung teilnehmen.

Wirbelsturm in Südamerika.

Die Staaten Alabama und Siedarolina wurden erneut von einer schweren Wirbelsturmstrophe heimgesucht. Mehrere Ortschaften wurden zerstört. Bis jetzt sind insgesamt 26 Tote geborgen worden.

Dampfer „Kußland“ geunken.

23 Matrosen ums Leben gekommen.

Der sonntagsfrische Bergamasdampfer „Kußland“ ist am 20. April geunken. Der Dampfer war an den Bergamasarbeiten für den russischen Eisbrecher „Matgala“ beteiligt. Am 21. April verlor er während eines schweren Sturmes die Verbindung mit dem Eisbrecher.

Die Radiostation des Schiffes arbeitete noch bis zur Nacht des 20. April. Zu diesem Zeitpunkt landete der Kapitän einen Aufbruch nach Sarenburg. Der Aufbruch endete, ohne letztes Verweil für alle. „Siren“ wurde durch einen Sturm von dem Schiff nicht ein. Wohlstand ist die „Kußland“ in der Nähe der Südpole von Spitzbergen untergegangen. Die gesamte Mannschaft, die aus 23 Köpfe bestand, muß als verloren angesehen werden.

Im ewigen Eis verschollen.

Spuren von einer deutschen Antarktisexpedition.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.) Das Geheimnis, das seit Jahren über dem Schicksal der deutschen Antarktisexpedition des Dr. Krueger vom Geographischen Institut der Darmstädter Technischen Hochschule und seiner zwei Gefährten lag, scheint durch eine in Chicago erscheinende Kundgebung teilweise gelüftet zu sein. Die Meldung kommt über die dänische Funktionäre in Godhavn auf Grönland von den isolierten Boten der kanadischen Regierungspolizei auf der Anhaltel-Wache. Es heißt, daß eine Expeditionspatrouille, die im vergangenen Jahre über 5000 Kilometer durch die Westküste des Eismere-Landes (wo sich die nördlichste Polstation der Welt befindet) und anderer nördlicher Inseln kreuzte, die Aufzeichnungen Kruegers bei Veerås-Gairu gefunden hat.

Neue Regierungspräsidenten.

Nach Umbesetzung in Merseburg. (Siehe auch im totalen Teil.)

Zu Regierungspräsidenten werden vorbehaltlich des Einverständnisses der Provinzialparlamente ernannt: in Koblenz der Regierungsrat Zuerer, in Regensburg der Regierungsrat Zier, in Düsseldorf der Staatssekretär i. e. N. Schmid, in Aachen der Landrat Needer in Aachen.

In gleicher Amtseigenheit wurde Regierungsvizepräsident Follgheim in Merseburg an die Regierung in Aachen versetzt.

Unter Gewahrung des gesetzlichen Wartegeldes werden einwilligen in den Ruhestand versetzt die Regierungspräsidenten: in Coblenz in Koblenz, Veremann in Düsseldorf und Zierler in Aachen.

Der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern hat ernannt zum Vizepräsidenten des Oberpräsidiums in Koblenz den Regierungsrat v. Dittmar vom Landesfinanzamt in Breslau (unter Berufung des Beamtenverhältnisses), zu Regierungspräsidenten in Merseburg den Regierungsrat i. N. v. Sendebrand in Minden (unter Berufung in das Beamtenverhältnis), in Altschlitten den Regierungsrat Ziemer bei der Regierung in Altschlitten, in Münster den Regierungsrat Naden beim Polizeipräsidium in Frankfurt am Main, in Wrsberg den Oberregierungsrat Landes v. Hofmann, in Frankfurt an der Oder den Landrat Dr. Hlmsner in Jüterbog.

Sonderkonten für Zette.

Wie es bei den Krisenkonten zing.

Der Gesamtverband der Krankenlosen Deutschlands ist mit dem Hauptverband vereinbart worden. Die neue Organisation führt künftig den Namen Reichsverband der Krankenlosen G. S. V.

Der Gesamtverband des Reichsarbeitsministers durchleuchtet und bereinigt zur Zeit die mit dem Hauptverband verbundenen rein privatwirtschaftlichen Unternehmungen. Bisher ist der schließliche Beweis erbracht worden, daß die Unternehmungen der Krankenlosen sehr stark verarmt wurden mit den Privatinteressen der leitenden Direktoren. So wurden Geheimkonten geführt um Zette fern zu fassen.

Verlassen bin i ...

Julius hat ein belastendes Verbrechen.

Vor einer Woche war gemeldet worden, daß Julius Warming auf Amerika ein. Das Amt des Reichsministers Holland innerhalb kurzer Zeit verlassen hätte. Wie der „Telegraaf“ dazu zu berichten weiß, soll diese Maßnahme hauptsächlich auf Bevölkerungsmangel gegen den Warming in Holland sein. Der Minister in Amsterdam persönlich vorzeitig geworden sei. Dieser habe seinen Standpunkt jedoch nicht geändert, so daß Julius Warming tatsächlich am Dienstag dieser Woche Holland verlassen mußte.

Die Brahmsteler des Reiches

land in Hamburg statt.

In der Hamburger Wusthölle fand am Sonntag mittags aus Anlaß des 100. Geburtstages Johannes Brahm's, der ein Sohn Hamburgs war, eine nationale Feier statt, die nach dem Willen der Reichsregierung zugleich als die Brahmsteler des Reiches galt. Nach der Verlesung eines Schreibens des Senats an den einzigen Träger der goldenen Ehrenmedaille, den Vater des Hamburger Wilhelmshöfener Direktors Dr. M. u. d., durch Bürgermeister Vorwardt Wob, in dem Mitteilung von der Ueberreichung eines Vorbertraues als Ausdruck der Verehrung ganz Hamburgs gemacht wird, hielt Prof. Dr. Ferdinand Hohl die Festrede über das Thema „Johannes Brahm, der Mensch und Künstler“. Der Redner wies auf die Bestätigung des großen Wusthölles Brahm's hin sowie darauf, daß die nationale Regierung des Deutschen Reiches mit der Ueberreichung dieser nationalen Bedeutung dieser Feier betone. Die Veranstaltung schloß mit dem Vortrag der „Kante“ von Johannes Brahm's. Dirigenten waren Karl Wob und Eugen Wob. Nach der Feier legte der Bürgermeister am Denkmal Johannes Brahm's einen Kranz nieder.

Das ist eine Zigarette - leicht, mild, und doch so aromatisch! Das macht die meisterhaft gelungene Mischung edelster orientalischer Tabake - eine Gänzeleistung! Dazu in den Packungen die bunten Künstlerbilder "Seefahrt tut not!", die Geschichte deutscher Seeschiffahrt und der deutschen Kolonien.



Unverändert.

Berlin, 8. Mai. Die Börse eröffnet unverändert. Die Ausführungen Roosevelt, der gestern abend im Handlants das Ausbauprogramm der amerikanischen Regierung...

Deutschland braucht kein Moralorium.

Washington, 7. Mai. In einer Pressekonferenz drückte Reichsstaatspräsident Schacht seine Überzeugung darüber aus, daß er in Amerika dauernd mit Fragen über ein Moralorium und eine Neuregelung der Privatschulden Deutschlands befaßt wurde. Er sei durchaus gegen ein Moralorium oder den Ausfuhrverbot...

Günstiger Abschluß der D.V.-Bank. Innere Stärkung durch reichliche Abreibungen und Rücklagen. - Noch keine Dividende.

Die Deutsche Bank und Diskontogesellschaft weist für 1932, das für die deutschen Banken noch ein schlimmes Krisenjahr war, einen Betriebsergebnis von 27,8 Mill. Reichsmark an, wovon 1,8 Mill. Reichsmark Gewinn vor Steuern und 1,8 Mill. Reichsmark Gewinn nach Steuern...

Auf der Passivseite zeigen die Kreditoren einen Rückgang von 180 Mill. Reichsmark, wovon etwa 80 Mill. Reichsmark auf die Kompensationen entfallen. Die Auslandskredite betragen nur noch 571 (v. 688) Mill. Reichsmark...

Die Bilanz

Die Bilanz zeigt im einzelnen folgenden Bild (alles in Millionen): Aktiva: Kasse 505 (697,7), Postenkontokorrenten 55,7 (113,8), Beteiligungen 767,8 (574,8), Rückstellungen 7,8 (9,8), Wertpapiere 288,6 (344,2), Wertpapiere 45,0 (39,0), Gemeinnützige Gesellschaften 66,6 (68,9), Rücklagen 54,5 (57,4), Debitoren 174,7 (198,5), Rückstellungen 53,7 (59,2), Sonst. Vermögensgegenstände 49,5 (49,5), Bilanzsumme 3288,8 (3548,8), Passiva: Aktienkapital 144,0 (144,0), Reserve 25,2 (25,2), Kreditoren 2812,9 (2992,8), Aktive 229,1 (273,2).

17 000 neue Kredite

Wie infolge 488 Mill. Reichsmark, gewährt; darunter entfallen 90 Mill. Reichsmark auf die Güteraufnahme von 88 Mill. Reichsmark auf Beträge unter 20 000 Reichsmark, 39 Prozent der Fälle der gesamten Kreditvermehrungen betreffen Beträge unter 300 Reichsmark; weitere 15,5 Prozent auf Beträge unter 1000 Reichsmark.

Besserer Ruhrkohlenabgab.

Nach Mitteilung des Reichsministers für Reichswirtschaftsangelegenheiten hat der Ruhrkohlenabgab in der März im Jahresvergleich bedingungslos einen Anstieg erfahren, im April wieder etwas zugenommen. Die durchschnittliche Abgabemenge für den Monat März betrug 142 000 T. im März und gegenüber 139 000 T. im April des Vorjahres. Der Anstieg ergibt sich aus dem Vergleich der Abgabemenge mit der Arbeitsleistung 68 000 im März auf 71 000 T. im April, und der Absatz in die betreffenden Vorkriegsjahre von 74 000 T. auf 77 000 T. Die Kohlenbestände auf den Zechen haben wieder etwas zugenommen. Der Anstieg ergibt sich aus dem Vergleich der Bestände gegen Ende April einschließlich März und April mit dem Bestände gegen Ende März und April des Vorjahres. Der Anstieg ergibt sich aus dem Vergleich der Bestände gegen Ende März und April des Vorjahres. Der Anstieg ergibt sich aus dem Vergleich der Bestände gegen Ende März und April des Vorjahres.

Die Durchführung des Zugabeverbotes. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Durch das von der Reichsregierung beschlossene Zugabeverbot werden die bisher im Ver. 1. April 20 der Reichswirtschaftsminister...

Die Durchführung des Zugabeverbotes. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Durch das von der Reichsregierung beschlossene Zugabeverbot werden die bisher im Ver. 1. April 20 der Reichswirtschaftsminister...

Zugabeverbot für Meliorationskredite.

Ausfuhr wird mitgeteilt: Der Reichswirtschaftsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister den Infektions für Meliorationskredite aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm 1932 (Bodenprogramm) erneut um 1 1/2 v. H. erhöht. Die Jahresleistungen für die Meliorationskredite betragen sich demnach auf 3 v. H. Zinsen, 2 v. H. Lohn, 1/2 v. H. Verwaltungskostenbeiträge. Sie sind damit den Bedingungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms 1933 (Berete-Programms) angeschlossen. Diese Regelung gilt...

Berliner Börse vom 6. Mai

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, Verlehrs-Aktien, Industrie-Aktien, and various bank and industrial stocks. Includes entries like 6 Mon. Warbrest, 6 Mon. Staatsanl., etc.

Berliner Börse vom 6. Mai

Table with columns for various industrial and commercial stocks. Includes entries like Brown, Boveri Co., Buderus Eisenw., Byk-Guldenwerk, etc.

Berliner Börse vom 6. Mai

Table with columns for various industrial and commercial stocks. Includes entries like Harburger Eisen, Harburg Gummi, Harburg Bergbau, etc.

Profit bei der Carnomaner Glasbläue.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft schließt unter Einbeziehung des vorjährigen Verlustes von 2080 Reichsmark, mit einem Gewinn von 82 000 Reichsmark, ab. Zur Ausgleitung des Verlustes war in der Generalversammlung am 7. Dezember 1932 die Einbeziehung von 120 000 Reichsmark Bewertungsaktien i. e. B. beschlossen worden. Aus dem verbleibenden Nettogewinn von 80 000 Reichsmark wurde der gesetzliche Reservefonds gebildet. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß für 1932 und die Entlassung von Vorstand und Aufsichtsrat gegen 49 800 Reichsmark Aktienkapital unter Protest genehmigt. Der Aufsichtsrat beantragte, die Vorstände und Vorstände erheben keine Beschlüsse in der Generalversammlung gegen die Stimme des Dissidenten unter Protest abgelehnt.

Ernst Sühmlich G. m. b. H. (Wipf- und Spindelmaschinenfabrikation) in Leipzig und Niederbarmbein.

Der Aufsichtsrat beantragte, die Vorstände und Vorstände erheben keine Beschlüsse in der Generalversammlung gegen die Stimme des Dissidenten unter Protest abgelehnt.

Gas- und Stromerzeugung Mitteldeutschland in Halle (Saale).

Die Gas- und Stromerzeugung Mitteldeutschland in Halle (Saale) hat im März 1933 einen Gewinn von 100 000 Reichsmark erzielt. Der Gewinn ist auf die Erhöhung der Gaspreise zurückzuführen.

Warenmarkt.

Berliner Produktenbörse vom 6. Mai. Weizen, märk. 158.-00, Vikt.-Erbsen 20,00-25,00, Futterweizen - , Futtererbsen 15,00-15,00, Sommerweizen 12,25-12,00, Roggen, märk. 154.-156, Ackerbohnen 12,00-14,00, Industriergaß 174.-182, Weizen 12,50-14,00, Braugerste 17,00-18,00, Landbohnen 17,00-18,00, Hafer, märk. 123.-122, do. gold 11,00-11,75, Seradella, im 16 90-10, Leinöl, märk. 11,00, Erdöl, märk. 11,00, Weizenkleie 8,50-8,50, Trokenschnittlein 5,50, Sonst.-Schrot 10,40.

Magdeburg, 6. Mai. Zuckermarkt.

Preise für Weißzucker einsehlich Saack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für Verladung nach Magdeburg. Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung 32,25. Mai 32,15 32,25. Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 6. Mai. Zuckermarkt.

Preise für Weißzucker einsehlich Saack frei Seeseehiff nach Hamburg 50 kg netto. Tendenz: Ruhig.

Leipzig, 6. Mai. Zuckermarkt.

Preise für Weißzucker einsehlich Saack frei Seeseehiff nach Hamburg 50 kg netto. Tendenz: Ruhig.

Leipzig, 6. Mai. Zuckermarkt.

Preise für Weißzucker einsehlich Saack frei Seeseehiff nach Hamburg 50 kg netto. Tendenz: Ruhig.

Leipzig, 6. Mai. Zuckermarkt.

Preise für Weißzucker einsehlich Saack frei Seeseehiff nach Hamburg 50 kg netto. Tendenz: Ruhig.

Leipzig, 6. Mai. Zuckermarkt.

Preise für Weißzucker einsehlich Saack frei Seeseehiff nach Hamburg 50 kg netto. Tendenz: Ruhig.

Leipzig, 6. Mai. Zuckermarkt.

Preise für Weißzucker einsehlich Saack frei Seeseehiff nach Hamburg 50 kg netto. Tendenz: Ruhig.

Leipzig, 6. Mai. Zuckermarkt.

Preise für Weißzucker einsehlich Saack frei Seeseehiff nach Hamburg 50 kg netto. Tendenz: Ruhig.

Leipzig, 6. Mai. Zuckermarkt.

Preise für Weißzucker einsehlich Saack frei Seeseehiff nach Hamburg 50 kg netto. Tendenz: Ruhig.

Leipzig, 6. Mai. Zuckermarkt.

Preise für Weißzucker einsehlich Saack frei Seeseehiff nach Hamburg 50 kg netto. Tendenz: Ruhig.

Leipzig, 6. Mai. Zuckermarkt.

Preise für Weißzucker einsehlich Saack frei Seeseehiff nach Hamburg 50 kg netto. Tendenz: Ruhig.











